

HISTORISCHER WEIHNACHTS- SCHMUCK IST SEIT...



... längerem ein beliebter Sammlungsgegenstand. Zahlreiche Privatsammlungen widmen sich diesem Sachgebiet, dem als Spiegel des bürgerlichen Lebens vergangener Zeiten eine besondere Bedeutung zukommt. Die im Couven Museum ausgestellte Sammlung von historischem Christbaumschmuck und Weihnachtsutensilien gehört dem Eschweiler Sammler Heinz Lanzen, der 1999 mit dem Zusammentragen von Sammlungsstücken begonnen hat. Der Ausgangspunkt seiner Leidenschaft war der Ankauf von Weihnachtsbaumkugeln auf einem Flohmarkt. Seit dieser Zeit investiert Heinz Lanzen viele Stunden seiner Freizeit und erhebliche finanzielle Mittel in diese neue Beschäftigung. Er stöbert in Sammlerbörsen, durchstreift Antiquitätengeschäfte und sucht im Internet. Mittlerweile hat er eine nahezu 800 Objekte umfassende Sammlung zusammen getragen. Diese reicht von Gegenständen des Biedermeier bis hin zu solchen aus der Mitte der 40er Jahre des 20. Jahrhunderts. Heinz Lanzen konzentriert sich auf deutschen Weihnachtsschmuck, den er teilweise aus den USA bezieht, da der hiesige Markt vielfach bereits abgeschöpft ist.

AN DER SAMMLUNG HEINZ LANZEN...



...lässt sich die Geschichte des Tannenbaums mit seinem sich wandelnden Schmuck deutlich ablesen. Ist der Tannenbaum mit seinen immergrünen Zweigen, die mit unterschiedlichen Dingen geschmückt werden, auch älteren Ursprungs, so wird er doch im 19. Jahrhundert zu einem zentralen Element im familiären Weihnachtsfest. Seit dieser Zeit setzt sich auch die Bestückung des Tannenbaums mit Kerzen durch. Durch die Erfindung von Stearin 1818 und Paraffin 1830 werden Kerzen für breitere Bevölkerungsschichten erschwinglich. Wurden anfangs die Kerzen mit Nadeln und Wachs an den Zweigen befestigt, verbreiten sich ab 1878 die Pendelkerzenhalter. Zum festen Bestandteil des Baumschmuckes gehört im 19. Jahrhundert der essbare Baumbehang, wie Früchte, Nüsse und Gebäck, von denen sich nichts bis in unsere Tage erhalten hat. Gleichzeitig wurden aber bereits im Biedermeier die ersten Glaskugeln in den Baum gehängt. Es handelt sich um schwere und dickwandige Farbgglaskugeln, die im Thüringer Wald hergestellt wurden. Auch Abziehbilder klebte man im Biedermeier auf Milchglaskugeln. In späterer Zeit wurden die Glaskugeln dünnwandig und auch andere Glasobjekte konnten hergestellt werden. Ende des 19. Jahrhunderts waren Blumen, Vögel, Häuser, Bäume, Engel, Weihnachtsmänner und andere Gegenstände aus Glas sehr beliebt. Einige Zeit zuvor schon kam der Baumbehang aus den unterschiedlichsten Materialgruppen auf. Zu nennen sind Watte, Papier, Pappe, Zinn und Lametta. In den Gründerzeitjahren wurden die verschiedenen Materialien miteinander kombiniert. Vom Ende des 19. Jahrhunderts bis in die 20er Jahre des 20. Jahrhunderts war Watteschmuck sehr beliebt. Aus Watte gewickelte und gepresste Schlitten- und Schneekinder, Mädchen mit Muff, Schneemänner, Schneekugeln, Wattlefrüchte, Nikoläuse, Engel und viele weitere Figuren wurden produziert. Die Oberfläche der Objekte bestrich man mit Kleister und bestreute sie mit Glasstaub und Glimmer und beklebte sie mit glänzenden Oblaten. Mit Krepp und Pappe wurde das Zubehör der Figuren gestaltet. In den 20er Jahren kamen Porzellanköpfchen hinzu. Christbaumschmuck aus Luxuspapier fertigte man seit den 70er Jahren des 19. Jahrhunderts. Durch Prägen, Stanzen und Montieren stellte man Gegenstände aus Papier her, die anschließend mit Gelatinefarbe bemalt, versilbert und vergoldet wurden, um ihnen das Aussehen von Metallblech zu geben.



Den vorwiegend in Dresden produzierten und vertriebenen Christbaumschmuck aus Papier bezeichnete man als „Dresdner Pappe“. Tiere und Alltagsgegenstände wie Fahrräder, Segelschiffe und Lokomotiven wurden aus Dresdner Pappe gefertigt. Daneben gab es den chromolithographierten Christbaumschmuck auf Bastelbögen, die häufig mit einem zusätzlichen Silber- und Goldbronzedruck versehen waren. Häuser, Tiere und verschiedene Gegenstände konnten auf diese Weise hergestellt werden. Auch Süßigkeiten oder Haselnüsse wurden in buntes Papier gewickelt, in Containern aus Pappe oder in Tüten in den Baum gehängt. Zinnschmuck, der vorwiegend aus ornamentalen Figuren besteht, wurde transparent lasiert, um Lichteffekte zu ermöglichen.



BELIEBT IM SPÄTEN
19. JAHRHUNDERT...



...war das Umspinnen von Christbaumschmuck mit leonischen Drähten. Es handelt sich hier um sehr feine, spiralförmig gewundene Drähte, mit denen Glaskugeln und andere Objekte umspinnen wurden. Diese Gespinne waren gewellt, spiralförmig gewunden, gekraust oder platt und erweiterten die Kerngegenstände zu diffizilen und filigranen Gebilden. Hinzu kam das Lametta, das auch zu Sternen, Rosetten oder glitzernden Girlanden verarbeitet sein konnte.

All diese festlichen Gegenstände und Sammlungsstücke entführen den Betrachter in die Welt der Vergangenheit. Sie verbreiten zugleich eine besondere Atmosphäre und Stimmungshaftigkeit, die sich mit den eigenen und persönlichen Erinnerungen verbinden und zu einem einzigartigen Museumserlebnis führen.



PROGRAMM UND WINTERFERIENSPIELE

Oh Du schöne Weihnachtszeit

Lesung mit der Schauspielerin
Petra Welteroth
am Sonntag, den 09. Dezember 2007 um 12 Uhr

Weihnachtsprinten verzieren – Baumanhänger gestalten für Kinder von 6 bis 11 Jahren

Während die Eltern die Weihnachtsschmuck-Ausstellung anschauen oder über den Weihnachtsmarkt bummeln, zaubern die Kinder die schönsten essbaren Dinge auf eine Aachener Printe. Sie sehen sich außerdem die Ausstellung **Aus Omas Weihnachtsstube** an und gestalten danach einen Baumanhänger.

Samstag, 01.12.07, 15-17 Uhr, Leitung: Nikola Roemer
Samstag, 08.12.07, 15-17 Uhr, Leitung: Hildegard Büchner
Samstag, 15.12.07, 15-17 Uhr, Leitung: Nikola Roemer
Samstag, 22.12.07, 15-17 Uhr, Leitung: Nikola Roemer

Auf Entdeckungstour durch's Couven Museum

Wie haben die Leute früher gelebt? Welche Schätze haben sie gesammelt und was fanden sie spannend? Dies alles wollen wir herausfinden. Dazu werden wir ein Detektiv-Spiel veranstalten und eigene kostbare Schaustücke und Figuren herstellen.

Mittwoch, 2. Januar bis Freitag 4. Januar 2008
jeweils von 14 bis 17 Uhr
Leitung: Hildegard Büchner und Dr. G. Liegl-Raditschnigg
Kosten: 18,- Euro inklusive Materialkosten
Anmeldung: Tel. 0241 / 4 79 80-20
oder: info@couven-museum.de

Buchungen von Gruppenführungen, Workshops oder Kinderangeboten: Tel. 0241 / 4 79 80-20
oder e-mail an: info@couven-museum.de

Für Ihren angemeldeten Besuch mit einer Gruppe oder einer Schulklasse öffnen wir unser Haus bereits ab 10 Uhr.

ERÖFFNUNG DER AUSSTELLUNG

Zur Eröffnung der Ausstellung am Freitag, 30.11.2007,
19.00 Uhr, laden wir Sie und Ihre Freunde herzlich ein.

Begrüßung: Dr. Dagmar Preisung
Einführung: Dr. Christine Vogt

Heinz Lanzen, der Sammler, wird anwesend sein.
Kontakt: alter-weihnachtsschmuck@gmx.de



Anschließend lädt der Museumsverein
zu einem Glas Wein ein.



Wir danken der Firma Nobis Printen
für ihre freundliche Unterstützung.

Couven Museum Bürgerliche Wohnkultur vom Rokoko zum Biedermeier

Hühnermarkt 17, 52062 Aachen
Tel.: 0241 / 4 32-4421
info@couven-museum.de
www.couven-museum.de

Öffnungszeiten:
Di-Fr 12-18 Uhr, Sa/So 11-18 Uhr
Eintritt: 5 Euro, ermäßigt 2,50 Euro
Öffentliche Führungen: So 11.15 Uhr



Parkhaus Büchel (Navigationssystem)



Busverbindung:
Linie 4, Haltestelle Pontstraße/Markt



AUS OMAS WEIHNACHTSSTUBE

HISTORISCHER CHRISTBAUMSCHMUCK
AUS PRIVATBESITZ

COUVEN MUSEUM

01. DEZEMBER 2007 BIS 03. FEBRUAR 2008